



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

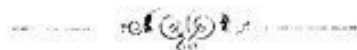
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neullingen, Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Vierter Band: Äpfel.

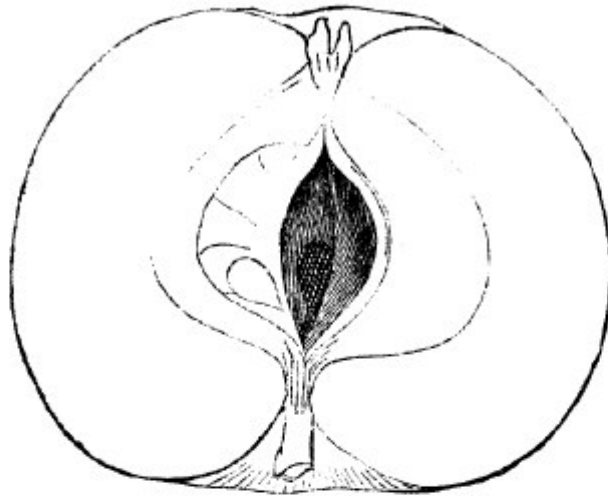
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Nikitaer Streifling. * †. Okt. Nov.

Heimath und Vorkommen: Dieser schätzbare, durch Güte und recht reiche Tragbarkeit sich auszeichnende Herbststapel wurde erzogen von Herrn von Hartwiß, Direktor der kaiserlichen Gärten zu Nikita in der Krim, von dem ich nebst manchen andern guten Früchten das Reis empfing, und die Sorte schon öfter versandte.

Literatur und Synonymie: Findet sich nur erst in meiner „Anleitung“ S. 234 als Nikitaer rother Herbst-Streifling beschrieben, unter welchem Namen die Frucht mir gesandt wurde. Da mir kein anderer Nikitaer Streifling bekannt ist, so wird es erlaubt sein, den Namen wie oben abzukürzen.

Gestalt: flachrund, $2\frac{1}{2}$ “ breit 2“ hoch, kleinere Exemplare mehr kugelig. Der Bauch sitzt bei guten Exemplaren etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie etwas mehr, oft auch nur unbedeutend mehr ab, und endigt stark abgestumpft.

Kelch: halbgeschlossen, grünbleibend, sitzt in ziemlich tiefer und weiter Senkung, in der einige Falten sich zeigen, die aber nur als sehr flache Erhabenheiten über die Frucht hinlaufen, so daß diese schön gerundet erscheint.

Stiel: meistens ganz kurz und fleischig, sitzt in weiter und flacher, rostoffreier Höhle, die durch einen Fleischwulst oft noch verengert und verflacht wird, ja oft ganz verschwindet, so daß sich eine kleine Erhöhung bildet, auf der der Stiel sitzt.

Schale: fein, im Liegen geschmeidig, vom Baume etwas hellgrün oder schon gelblich grün, im Liegen hellgelb, oft noch mit etwas Grün untermischt. Dabei ist der größere Theil der Frucht, so weit nur die Sonne gereicht hat, mit schönen, freundlichen, zuweilen jedoch auch etwas düsteren Karmoisinstreifen geziert, und dazwischen noch eben so punktirt. Ausliegendes schneidet die Röthe ab. Die Färbung ist so, daß der Apfel mehr bunt, als roth erscheint. Die feinen Punkte zeigen sich als grünliche Stippchen und sind sichtbarer nur in der Grundfarbe. Koflanflüge sind selten. Der Geruch ist stark und angenehm.

Das **Fleisch** ist weiß, fein, mürbe, von angenehmem weinartigem Zuckergeschmacke.

Das **Kernhaus** ist zuweilen geschlossen, meistens ziemlich offen; die flachen Kammern enthalten braune, ziemlich eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer Kelch.

Reife und Nutzung: zeitigt im Oktober, kann 8 Tage vor Michaelis schon gebrochen werden und hält sich 8 Wochen. Für die Tafel angenehm und sehr brauchbar für die Küche.

Der Baum wächst rasch und gesund, geht schön in die Luft, setzt die Zweige in etwas spitzen Winkeln an, bildet eine vielverästelte Krone und dürste, bei sehr früher und reicher Tragbarkeit, nicht beträchtlich groß werden. Sommertriebe ziemlich stark, schlank, nach oben mit feiner Wolle bedeckt, mit leichtem, etwas matten Silberhäutchen überlaufen, erdartig braun, oft etwas olivengrün, nach unten ziemlich zahlreich punktirt, Blatt mittelgroß, meistens eiförmig und spitz, oft eioval oder elliptisch flach ausgebreitet, ziemlich scharf gesägt gezahnt. Asterblätter klein, kurz lanzettlich. Augen weißwollig sitzen auf flachen Trägern.

Oberdieck.